



Queer(ing) Xmas Positionen der Zuneigung

1. Dez 19 bis 6. Jan 20

Ein Ausstellungs- und Veranstaltungsprojekt

Malerei / Zeichnung / Fotografie / Installation / Performance von 24 internationalen Künstler*innen

Vernissage am 1. Dez 19
ab 16 Uhr



Beteiligte Künstler*innen

Alexander von Agoston lebt und arbeitet in Berlin, www.alexandervonagoston.de

Roswitha Baumeister geb. 1954 in Trier, lebt und arbeitet in Berlin, www.denktafeln.de

Ursula Bierther geb. 1944, lebt und arbeitet in Berlin und der Lausitz

Traude Bührmann geb. 1942 in Essen, lebt und arbeitet vorwiegend in Berlin, www.literaturport.de

***durbahn** geb. 1952 in Hamburg, lebt und arbeitet in Hamburg und Lübeck, <http://dd-tagesnotizen.blogspot.com>

Stef. Engel geb. 1969 in Hamburg, lebt und arbeitet in Hamburg, www.stef.engel.de

Arnaldo González geb. 1986 Caracas (Venezuela), lebt und arbeitet in Hamburg, Website: <https://arnaldogonzalezvisual.com> Instagram: #arnaldogonzalezvisual

Lilly Grote lebt und arbeitet in Berlin, www.lilly-grote.com

Lena Rosa Händle geb. 1978 in Berlin, lebt und arbeitet in Wien und Berlin, www.lenarosaenda.de

Rinaldo Hopf geb. 1955 in Freiburg, lebt und arbeitet in Berlin, www.rinaldohopf.com

Swen Kählert geb. 1969 in Hamburg, lebt und arbeitet in Hamburg, www.swenkaehlert.com, Instagram: #swenkaehlert

Soojung Kim geb. 1987 in Jeongeup (Südkorea), lebt und arbeitet in Berlin, www.kimsoojung.tumblr.com

Luisa Landsberg geb.in München, lebt und arbeitet in Berlin, www.luisalandsberg.de

Sieglinde Mix geb. 1949, lebt und arbeitet auf der Insel Poel bei Wismar, www.sieglinde-mix.de

Chris Regn geb. 1964 in Nürnberg, lebt und arbeitet in Basel und Hamburg, www.galerie-broll.com, <https://panch.li>

Nicola Reinitzer geb. 1986 in Herdecke, lebt und arbeitet in Lübeck, instagram: fraureinitzer

Heike Schader geb. 1968 lebt und arbeitet in der Nähe von Hamburg, www.heike-schader.com

Doris Schmidt geb. 1954 in Hamburg, lebt und arbeitet in Berlin, www.dorisschmidt-kunst.de

Jenni Tietze geb. 1968 in Hamburg, lebt und arbeitet in Hamburg, www.jennitietze.de

François Pisapia geb. 1990 in Montréal, (Kanada) lebt und arbeitet in Berlin, <http://francoispisapia.com/>

Lilia Tirado Rosales geb. 1960 in Xalapa (Mexiko) lebt und arbeitet in Hamburg

Andrew Wagner, geboren in New Jersey (USA) lebt und arbeitet in Frankfurt a. M., www.andrewwagner.info

Jürgen Wittdorf geb. 1932 in Karlsruhe – gest. 2018 in Berlin

Louis Zoller geb.1966 in Nürnberg, lebt und arbeitet in Berlin, www.thezoller.com, Instagram: louis_thezoller

Kurator*innen

Mesaoo Wrede, geb. 1959 in Bochum, lebt und arbeitet in Lübeck, www.mesaoo.de

Ben Livne Weitzman geb. in Jerusalem (Israel) lebt und arbeitet in Frankfurt a.M., www.benlw.com

Die Veranstaltungen

Mit einer Reihe Events, wie Konzerten, Lesungen, Lectures und Filmen, bringen wir euch durch die Adventszeit: mal besinnlich-poetisch, heiter, mal politisch und immer queer.

Eine halbe Stunde vor Beginn jeder Veranstaltung bieten wir eine Kurzführung durch unser Ausstellungsprojekt an.

**Sonntag 1. Dezember
ab 16 Uhr: Vernissage**

**Mittwoch 4. Dezember
16 – 18 Uhr: Salonkonzert**

Gospel, Jazz & Blues mit dem Sänger Daniel Dodd-Ellis and friends und gelesener Sternenstaubpoesie.

**Donnerstag 5. Dezember
16 – 18 Uhr: Lesung mit Traude Bührmann**

Zum 50jährigen Erscheinen der „Guépillères“ (Die Verschwörung der Balkis) wollen wir der französischen Schriftstellerin und Theoretikerin Monique Wittig gedenken und ihr Werk feiern. Ihre Fiktionen untermauerten literarisch die aufbegehrenden Lesbenbewegungen der 1970/80er Jahre, ihre Essays um die Genderfrage, zusammengefasst in „the straight mind“, sind Grundlage zu Debatten – besonders der Queerbewegungen – geworden.

**Dienstag 10. Dezember
16 – 18 Uhr: Trans- und Tuten-Generationensalon**
moderiert von Polittunte Dr. Patsy l'Amour LaLove. Ihre Gäste sind Daria Majewski und Gaby Tupper. Trans*-Aktivistin und Autorin Daria Majewski sowie die Polittunte Gaby Tupper laden die Anwesenden zu einem Austausch über tuntige und trans Generationen. Daria gibt Einblicke in ihre Erfahrungen mit älteren

Transfrauen, die in anderen Jahrzehnten bereits zu sich selbst standen. Gaby erzählt tuntige Anekdoten und queere Geschichten.

**Mittwoch 11. Dezember
16 – 18 Uhr: Lesung**

Rinaldo Hopf, Fedya Illi & Alexander von Agoston: „Mein schwules Auge – Berlin 1989–2019,“ und andere (be-)sinnliche Texte mit Sam Balducci, Bernd Daschek, Bernd Gaiser, Thomas Luthardt und Reiner Narr.

Seit dem Mauerfall vor mittlerweile 30 Jahren hat sich Berlin zu einem der weltweit führenden Zentren schwuler Kultur und Lebens entwickelt und zieht zahllose Künstler und Autoren aus aller Welt an. Dieses schwule Berlin ist das zentrale Thema unserer neuen Anthologie: Einheit, Ost-West-Geschichten, Freiheit ohne Mauern, das schwule Leben in der DDR im Vergleich zur westberliner bzw. westdeutschen Szene, die wilden Jahre nach der Wiedervereinigung.

**Sonntag 15. Dezember
ab 16 Uhr: Come together! – Die E2H-Weihnachtsfeier**
mit Auftritten von Sigrid Grajek und Dame Leyla und einem Julklapp „Ist das Kunst oder kann das weg?“ Gäste werden gebeten, ein kleines gut verpacktes Geschenk mitzubringen.

**Donnerstag 19. Dezember
16 – 18 Uhr: Salon: Christmas-Blues-Konzert**
mit der Sängerin Kornelia Geiger. Wir zeigen Filmausschnitte aus „Lesbiana“, Kanada 2012.

**Montag, 6. Januar Finissage:
ab 16 Uhr: Performance**
„Die drei Königinnen kommen“

Liebe Kunst- und Kulturfreund*innen,

Weihnachten gilt als Fest der Liebe und der Familie. Welcher Liebe – nur der heterosexuellen? Welcher Familie – auch der Wahlfamilie?

Obwohl Weihnachten historisch zu den am spätesten in den Kirchenkalender aufgenommenen Feiertagen gehört, ist kaum ein anderes Fest im Jahr hierzulande alltagskulturell so wirkmächtig wie das aus der christliche Weihnachtsgeschichte erwachsene Ritual. Und von kaum einem anderen Brauch scheint ein ähnlich großer normierender Druck auszugehen: Nicht nur in der biblischen Schilderung dreht sich alles um Josef, Maria und das Jesuskind, auch in der omnipräsenten popkulturellen Berieselung zwischen Xmas-Songs, Liebeskomödien („Romcoms“) und „Weihnachten bei Hoppenstedts“ wird uns alle Jahre wieder nahegelegt, dass unter dem Mistelzweig nur Heteros einander küssen dürfen und der Heiligabend gefälligst im Kreise der bürgerlichen Kleinfamilie (manchmal erweitert um bedauerndswerte alleinstehende Verwandte, die sonst „niemanden haben“) zu verbringen ist.

Wie gehen LSBTTIQ* – von regelmäßigen Kirchgänger*innen über Angehörige nichtchristlicher Glaubensrichtungen bis hin zu Atheist*innen – mit dieser geballten Ladung Heteronormativität um? Welche Strategien haben sie entwickelt, um Weihnachten zu queeren – oder ihm aus dem Weg zu gehen?

Verbringen sie ein schillernd-kitschiges Fest mit der Regenbogenfamilie? Zelebrieren sie mit Freund*innen aus der Community ein Käsefondue? Fahren sie einmal im Jahr zurück in das Dorf, aus dessen konformistischer Enge sie einst entflohen sind? Müssen sie mit dem homophoben Onkel selig um den Christbaum sitzen und hoffen, dass auch nach dem xten Glühwein niemandem „die Hand ausrutscht“? Oder feiern sie einträchtig mit Lebenspartner*innen und akzeptierender Verwandtschaft? Höchste Zeit, dass das Queere Kulturhaus (E2H) das Weihnachtsfest und alles, was wir darüber zu wissen glauben, einmal gegen den Strich büstet!

Es wäre allerdings falsch, zu behaupten, die Ausstellung zeige uns eine völlig andere, bisher unentdeckte

Seite der Weihnacht. Sie zeigt uns Weihnachten einfach von all jenen Seiten, die LSBTTIQ* erleben, die von der Mehrheitsgesellschaft aber gerne ausgeblendet werden.

Das Ausstellungsprojekt macht damit im Kleinen, auf dieses spezifische Thema bezogen, vor, was das Queere Kulturhaus einmal leisten wird: Die Sichtbarkeit der Vielfalt sexueller Orientierungen und geschlechtlicher Identitäten erhöhen und den produktiven Streit darüber, wie wir zusammen leben wollen, befördern.

Der „Queer(ing) Xmas“-Ausstellung wünsche ich zahlreiche Besucher*innen, die Freude daran haben, queere Weihnachts- und Anti-Weihnachts-Traditionen kennenzulernen und zu zelebrieren.

Mehr Lametta war noch nie!

Dr. Klaus Lederer, Senator für Kultur und Europa



E2H Queeres Kulturhaus präsentiert das Ausstellungsprojekt:

Queer(ing) Xmas Positionen der Zuneigung 1. Dez 19 bis 6. Jan 20

Feierliche Eröffnung am 1. Dez ab 16 Uhr

Grußworte: Dr. Klaus Lederer, Senator für Kultur und Europa
Einführung in die Ausstellung: Mesao Wrede, Kuratorin

Das Queere Kulturhaus nimmt die Herausforderung an, das im traditionell christlichen Kontext definierte Weihnachtsfest anders nämlich queer zu feiern und zu gestalten. Wir zeigen den ganzen Dezember hindurch in unserem Ausstellungs- und Veranstaltungsprojekt: Queer(ing) Xmas/Positionen der Zuneigung, trans-religiöse wie kulturell-historische Aspekte aus der Fülle unserer diversen Lebensentwürfe. Es geht um die Repräsentation und Sichtbarkeit von queeren Verbindungen, Netzwerken und Beziehungen. Gezeigt werden Werke aus den Bereichen Malerei, Objekt, Zeichnung, Animation, Performance und Fotografie von 24 internationalen Künstler*innen in zwei auf den Raum und die Zeit bezogenen Installationen.

Der Focus bei der Auswahl der Exponate lag darauf, in wieweit die Arbeiten die persönlich-politischen-queeren Realitäten der Künstler*innen abbilden. Zeichnungen, die Alltägliches kommentieren (Chris Regn, Louis Zoller, Heike Schader) bis zu quasi dokumentarischen Fotoarbeiten und Objekten (Roswitha Baumeister, Lilly Grote, Sieglinde Mix) in denen es um Licht, Ausleuchten und Vergänglichkeit geht, sind hier vertreten.

In exemplarischen Beispielen zeigen wir Arbeiten aus queer-feministischen und schwulen Kunstprojekten, (Lena Rosa Händle, Rinaldo Hopf), die sich aus der

Fülle gelebten queeren Seins definieren und gleichzeitig bewegte und bewegende Emanzipationsgeschichte benennen. In Ausstellung sind ebenfalls Werke zu sehen, die durch persönliche Erfahrungen mit einem „anderen Du“ inspiriert sind. Durch sie wird ein (Regen-) Bogen gespannt, hin zu queeren Bewegungen, die Türen und Tore für gelebte Vielfalt und diverse Lebensentwürfe geöffnet haben.

„Without community, there is no liberation.“
Audre Lorde

Ein weiterer zentraler Part dieses ambitionierten Gesamtkunstwerks ist die Präsentation der Fotoinstallation: „Die Familie meiner Wahl“, die wir aus den Einsendungen der Fotos eurer Wahlfamilie, Zugehörigen und Liebsten zusammengestellt haben.

Wir freuen uns daher am 1. Dezember gemeinsam mit Euch die erste Tür in unserer Kunst-Kalender-Installation in den Fenstern des Sonntags-Clubs öffnen zu können. Bis zum 24. Dezember wird dann jeden Tag ein neues Kunstwerk sichtbar und komplettiert die Ausstellung in den Räumen des Sonntags-Clubs: Queer(ing) Xmas/Positionen der Zuneigung.

Mesao Wrede / Ben Livne Weitzmann,
Kurator*innen



Eine Kooperation zwischen dem E2H/Queeres Kulturhaus und dem Sonntags-Club

Veranstalterin: E2H (Elberskirchen-Hirschfeld) Queeres Kulturhaus Berlin

Ein Forum für queere Forschung, Bildung und Kultur im Herzen Berlins zu schaffen, das ist die Vision. Die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Einrichtungen, die sich der Geschlechter- und Sexualitätenforschung verschrieben haben, macht LSBTTIQ* Themen für ein breites Publikum sichtbar und zugänglicher. Die mit den Namen Johanna Elberskirchen und Magnus Hirschfeld verbundenen Debatten, welche die Nationalsozialisten 1933 brutal beendeten, können hier neu aufblühen. So setzt das Projekt ein lokal, national, europäisch und global wahrnehmbares Zeichen für die Anerkennung sexueller und geschlechtlicher Vielfalt. Mehr Informationen unter: www.queereskulturhaus.de



Veranstalter*in:
Queeres Kulturhaus E2H
www.queereskulturhaus.de

Ort: Sonntags-Club e.V.
Greifenhagener Str. 28 / 10437 Berlin
U+S Schönhauser Allee

Öffnungszeiten: täglich ab 18–24 Uhr
24. Dez 19 bis 2. Jan 20 geschlossen

www.sonntags-club.de

Veranstaltungsort: Sonntags-Club

Es ist das, wenn man nur den Blick dafür hat, familiärste LSBTTIQ*-Haus in Berlin: der Sonntags-Club e.V. im Prenzlauer Berg. Ein queeres Beratungs-, Gruppen- und Veranstaltungszentrum, dessen Projekte seit über 20 Jahren zum großen Teil vom Senat finanziert werden. Die Angebote werden in Berlin und über unsere Stadt hinaus rege in Anspruch genommen. Es treffen sich über 20 Gruppen aus dem queeren Spektrum – aus Ost und West, Nord und Süd. Die Beratungen sind kostenfrei, die Bildungsveranstaltungen gut besucht. Das Café – für viele ein zweites Wohnzimmer, eine andere Heimat – öffnet täglich ab 18 Uhr und schließt nicht vor Mitternacht. Seit 46 Jahren war es den Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen des SC wichtig, die gesamte queere Szene anzusprechen. Das ist auch 2019 das Markenzeichen des Sonntags-Clubs: Nirgendwo sonst ist die Idee der queeren Feiertage zum Jahresende so lange schon mit Leben gefüllt worden.



gefördert von

